

Will man die Gegenwart verstehen und in die Zukunft denken, rentiert sich gelegentlich ein Blick in die Vergangenheit. Zum Beispiel: Das Seewiesenfest in Kleinreifling. Das könnte ein sympathisches Ein-Tages-Festival an einem sehr idyllischen Plätzchen sein. Dieses Jahr sogar mit den großartigen Nada Surf als Headliner. Aber so richtig beeindruckend wird es, wenn man weiß, dass die dortige Dorfjugend sich vor ca. zehn Jahren an bereits in Stellung gebrachte Maschinen gekettet hatte, um zu verhindern, dass die dort vermuteten Erdölfelder ausgebeutet werden und dabei die ländliche Idylle flöten geht. Zum Abschluss der schließlich erfolgreichen Dauerdemonstration wurde ein kleines Fest für alle Beteiligten veranstaltet – daraus ist der schöne Rest entstanden. Wenn das nun vielleicht eine »rural legend« ist – ich habe es nicht überprüft, aber was soll's? Die Geschichte macht Mut.

## EINMAL HIN UND RETOUR – MIT VIELEN UM- WEGEN

Das heutige poolbar-Festival war ebenso ursprünglich etwas ganz anderes: Es wurde unter dem Titel »Feldkircher KreAktiv-Wochen« 1994 als Sommerakademie initiiert. Da viele Workshops zeitgleich im selben Raum stattfanden, entwickelte sich ein intensiver Austausch. Die für interdisziplinäre Diskurse der Workshop-TeilnehmerInnen geschaffene gastronomische Infrastruktur erblühte rasch von selbst zur »illegalen« Bar, bald auch zu jenem Forum für Veranstaltungen, aus dem schon im darauf folgenden Jahr mit dem Umzug in das Alte Hallenbad die »poolbar« wurde.

Je mehr das Abendprogramm ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückte, umso mehr verloren die künstlerischen Kurse an Zugkraft: Das Workshop-Prinzip war im geänderten Kontext schlichtweg unpassend. Viele neue Konzepte, in denen die Lehrer-Schüler-Hierarchie immer stärker umgekrempelt wurde, fanden deshalb ihre Umsetzung. Die Anstrengungen, den naiven »KreAktiv«-Gedanken in den aktuellen Kontext zu übersetzen, mündeten schließlich darin, dass seit dem Jahr 2000 immer wieder KünstlerInnen eingeladen werden, ihre Ideen direkt im Rahmen des Festivals umzusetzen. 2005 wurden die Kunstprojekte erstmals in Kooperation mit der IG Bildende Kunst Österreich zum Thema »Im Rausch« ausgeschrieben. Das Thema wurde bei vielen Einreichungen auf »Alkoholexzess« reduziert. Auch eine Form von Rausch, und manchmal lustig, aber nicht sehr produktiv.BAU

Rausch und Rekonstruktion



### AUSSCHREIBUNGSTEXT DER IG BILDENDE KUNST UND DES POOLBAR-FESTIVALS »IM RAUSCH«

Im Jahr 2005 werden in Österreich 60 Jahre Befreiung, 50 Jahre Staatsvertrag, 10 Jahre EU-Mitgliedschaft und diverse rot-weiß-rote Identitätskonstruktionen zelebriert. Die Regierung feiert sich selbst. Das poolbar-Festival bietet jeden Sommer sechs Wochen lang Kultur von Nischen bis Pop, Auseinandersetzungen, Spaß, Freude und natürlich auch die Möglichkeit zum Feiern. Tausende BesucherInnen werden anreisen, um unterschiedliche und gesellschaftlich unterschiedlich gewertete Ausformungen von Rausch irgendwo beginnen und anderswo enden zu lassen. Eine »Untersuchung« der Notwendigkeit von Rausch bis hin zum Rausch als Mittel der Manipulation einzelner oder gesellschaftlicher Gruppen soll Grundlage für die künstlerische Intervention zum »Jubiläum« im Zuge des poolbar-Festivals 2005 sein.

### IM RAUSCH

2005. Jubiläen an allen Ecken und Enden. Österreich feiert. Rausch folgt. Rausch als Bestandteil unterschiedlicher Gesellschaften bis zum Rausch als Mittel der Verschleierung, Manipulation und Geschichtsrekonstruktion war Thema der Ausschreibung für die künstlerische Intervention im Zuge des poolbar-Festivals 2005.

Die durch poolbar-Festival und IG Bildende Kunst jurierten Siegerprojekte stammen von Burkert & Tornquist: »Hammer – Rausch und Rekonstruktion« und Oliver Hangl: »Feldkirch ist frei!«. Zerstörung und Rekonstruktion – dionysischer Rausch und voyeuristischer Rausch sowie die Wahl zwischen inszenierter Unterhaltung und inszenierter politischer Realität sind Inhalte der mit Spannung erwarteten Arbeiten.

MARKUS GRABENWÖGER  
KURATOR, IG BILDENDE KUNST ÖSTERREICH



Feldkirch ist frei



**FELDKIRCH IST FREI!**  
(FELDKIRCH ON EAR)  
EINE PRIVATE POLITIK-AKTION  
IM ÖFFENTLICHEN RAUM  
SAMSTAG 06 AUG  
18.00 MARKTGASSE FELDKIRCH

Das Setting: Der Marktplatz von Feldkirch, Ort einer politischen Manifestation. Vor der Johanniterkirche steht eine von kleinen Österreich-Bannern und -Fahnen geschmückte Bühne, die ein Redner- und ein DJ-Pult beherbergt. Eine oder mehrere Feldkircher StadtpolitikerInnen (oder SchauspielerInnen) deklamieren einen Querschnitt an historischen Original-Politikerreden aus der Geschichte Österreichs zwischen 1945 und der Gegenwart. Während die Reden über Lautsprecher den Platz beschallen, legt ein DJ auf, dessen Musik jedoch ausschließlich über Funkkopfhörer zu hören ist. Das Publikum befindet sich, umgeben vom urbanen Lärm, vor und um die Bühne und lauscht wahlweise den RednerInnen oder – über Kopfhörer isoliert – dem puren Sound. Der Marktplatz verwandelt sich schleichend in einen quasi lautlosen Dancefloor. Die PassantInnen staunen. Inszenierte Politik vs. inszenierte Unterhaltung. Öffentlich vs. privat. Bildung vs. Party. Take your choice!

Der Wiener Künstler Oliver Hangl erklärt sowohl den öffentlichen Raum als auch die BesucherInnen zu einer offenen Projektionsfläche – ein audiovisuelles Spannungsfeld, das zwischen Performance, Party und kommunikativem Experiment oszilliert. Anhand dieser inhaltlich begründeten dualen Bespielung thematisiert Hangl die aktuelle Tendenz eines Rückzugs der Gesellschaft ins Private, der sich u.a. in zunehmender Politikverdrossenheit und Desinteresse an der eigenen Geschichte manifestiert.

Die Trennung von Bild und Ton, die durch die (freiwillige) akustische Wahrnehmung via drahtlosen Kopfhörer erfolgt, funktioniert in zwei Richtungen: Einerseits wird der/die Kopfhörer-TrägerIn in seiner/ihrer solipsistischen Wahrnehmung innerhalb der Menge isoliert, da die verbale Kommunikation mit anderen BesucherInnen ausgeschlossen ist. Andererseits wird der/die Kopfhörer-KonsumentIn dem/der BetrachterIn und Nicht-Kopfhörer-TrägerIn gegenüber exponiert, indem er/sie ein vom Ton getrenntes Bild abgibt, sobald er/sie sich zu diesem bewegt (z.B. als TänzerIn in der Disko). »Remember, that it's all in your head!« (Gorillaz) KONZEPT & TEXT: OLIVER HANGL

[www.ollivood.com](http://www.ollivood.com)

**RAUSCH UND REKONSTRUKTION**  
MITTWOCH 27 JUL  
19.00 HALLE  
FREITAG 29 JUL  
19.00 HALLE

Ein großer Tisch ist über und über mit österreichischem Geschirr gedeckt. Neben diesem liegt eine hammerförmige Videokamera, mit der es zerschlagen werden kann. Das Objektiv der Kamera ist identisch mit der Schlagfläche des Hammers, wodurch der Akt der Zerstörung direkt in Bilder verwandelt wird. Diese Bilder werden auf eine Leinwand projiziert, die dem/der Zuschlagenden einen gleichzeitigen Blick auf die Dokumentation seines/ihres Schlages erlaubt. Der dionysische Rausch des Zerstörens wird vom pornografischen Rausch des Zuschauens angefeuert.

Dem Rausch folgt die Rekonstruktion. Jeder Rausch hinterlässt ein Schlachtfeld. Die Kehrseite und der Preis des Rausches ist das Beseitigen der Spuren und Scherben danach. An einem zweiten Tisch findet die langwierige Arbeit der Rekonstruktion statt. Aus dem Scherbenhaufen, der nach dem Zerstörungsrusch übrig geblieben ist, werden Teile zusammengesucht und aufwendig wieder zusammengekittet – voraussichtlich ein aussichtsloses Unterfangen.

Das Publikum wird an beide Tische eingeladen. B+T

Simona Obhauser



**FOTOGRAFIE-AUSSTELLUNG**  
VERNISSAGE: 31 JUL, 20.00  
ÖFFNUNGSZEITEN:  
31 JUL, 03 AUG, 05 AUG,  
06 AUG AB 20.30

StudentInnen der Wiener Schule für künstlerische Fotografie, Semester 2004/2005, stellen ihre Arbeiten aus. Fokus sind die Beschäftigung und der experimentelle Umgang mit dem fotografischen Medium und den Beziehungen zwischen Fotografin, Bild und BetrachterIn. MICHAEL PICHLER

Nähere Informationen zur Schule auf [www.fotonet.at/fotoschule](http://www.fotonet.at/fotoschule)